

Ostersonntag - 12. April 2020

Vorspiel: J. Pezelius, Intrade 1 [BK, S. 286]

L: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.

A: Der Himmel und Erde gemacht hat.

Begrüßung

L: Ostern ist das älteste und wichtigste Fest der Christenheit. Nach der Passionszeit feiern Christen die Auferstehung Jesu Christi und den Sieg des Lebens über den Tod. Auch alte Frühlingsbräuche und Symbole, wie Osterhasen und Ostereier, stehen für das wiedererwachte Leben. Die Gottesdienste am Ostersonntag und Ostermontag werden mit viel Gesang und Kerzenlicht gefeiert. Oft gibt es ein gemeinsames Osterfrühstück.

So grüße ich Sie/Euch mit dem Wochenspruch aus *Offenbarung 1, 18*:

„Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“

Lied: EG 106, 1–5: Erschienen ist der herrlich Tag

Psalm 118 (EG 747)

Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern,
ich will dich in der Gemeinde rühmen:
Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet;
denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen
und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen;
und als er zu ihm schrie, hörte er's.
Dich will ich preisen in der großen Gemeinde,
ich will mein Gelübde erfüllen vor denen, die ihn fürchten.
Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden;
und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen;
euer Herz soll ewiglich leben.
Es werden gedenken und sich zum Herrn bekehren aller Welt Enden
und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.
Denn des Herrn ist das Reich,
und er herrscht unter den Heiden.
Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen
dem Volk, das geboren wird.

Eingangsgebet:

Herr Jesus Christus, Herr des Lebens,
alle unsre Tage haben ihr Licht von dem Morgen,
da du die Nacht überwunden hast.
Alle unsere Nächte, auch die letzte,
haben ihren Trost von deiner Gegenwart,
die du uns zugesagt hast.
So hilf uns auch jetzt, in dieser Stunde,
beides begreifen und bewahren:
überwunden ist, was uns bedrängt,
vor uns aber liegt das Leben,
das die Zeichen deiner Güte und deiner Treue trägt.
Amen.

Stilles Gebet

L: Wir beten weiter in der Stille, miteinander und füreinander.

(Gebetsstille)

L: Herr, du hörst unser Gebet, darum kommen wir zu dir.

Lied: EG 112, 1-6: Auf, auf, mein Herz, mit Freuden

Predigttext: 1.Korinther 15,19-28 (Hoffnung für alle)

19 Wenn der Glaube an Christus uns nur für dieses Leben Hoffnung gibt, sind wir die bedauernswertesten unter allen Menschen. 20 Tatsächlich aber ist Christus als Erster von den Toten auferstanden. So können wir sicher sein, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden.[4] 21 Der Tod ist durch die Schuld eines einzigen Menschen in die Welt gekommen. Ebenso kommt auch durch einen Einzigen die Auferstehung. 22 Wir alle müssen sterben, weil wir Nachkommen von Adam sind. Ebenso werden wir alle zu neuem Leben auferweckt, weil wir mit Christus verbunden sind. 23 Die Auferstehung geht in einer bestimmten Reihenfolge vor sich: Als Erster ist Christus auferstanden. Wenn er kommt, werden alle auferstehen, die zu ihm gehören. 24 Danach kommt das Ende: Christus wird alles vernichten, was Gewalt und Macht für sich beansprucht, und wird Gott, seinem Vater, die Herrschaft über diese Welt übergeben. 25 Nach Gottes Plan wird Christus so lange herrschen, bis er alle Feinde unterworfen hat. 26 Als letzten Feind vernichtet er den Tod, 27 denn es heißt in der Heiligen Schrift: »Alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt.« Wenn nun Christus der Herr über alles ist, dann bedeutet dies natürlich nicht, dass er auch Herr über Gott ist, der ihm ja alle Macht übertragen hat. 28 Wenn aber Christus zuletzt alles unterworfen ist, dann wird er als der Sohn Gottes sich seinem Vater unterordnen, der ihm diesen Sieg geschenkt hat. So wird Gott der Herr sein – über alle und in allem.

Predigt:

»Nun aber«, liebe Gemeinde,

in diesen Worten verbirgt sich das Geheimnis von Ostern. Dabei schien zunächst alles so hoffnungslos, sinnlos, trostlos. Vorher hatten die Römer Jesus hingerichtet, hatten sich die Jünger verschanzt, hatten die Gegner sie ausgelacht.

»Nun aber« erschien der Engel. Nun aber begegnete ihnen und vielen anderen der Auferstandene. Nun aber waren sie Ohren- und Augenzeugen, die Frauen und Männer, die Apostel, die Emmaus-Jünger, die versammelte Menge, mehr als 500 Menschen auf einmal und Paulus als Kronzeuge – sie alle haben den Auferstandenen gesehen und gehört, mehr: Der Auferstandene hat sie gesucht und gefunden und beauftragt.

In diesem 15. Kapitel, dem Höhepunkt des ganzen Korintherbriefes, beschreibt der Apostel dieses »Nun aber« näher: (1) Nun aber hat Christus dem Tod die Macht (2) und der Unterwelt die Gefangenen (3) und dem Leben die Sinnlosigkeit genommen.

1. Nun aber hat Christus dem Tod die Macht genommen.

An jedem Tag, zu jeder Stunde, kann uns der Tod überfallen. Den eigenen Totenschein trägt jeder von uns unsichtbar bei sich, nur noch ohne Datum. Der Tod ist todsicher. Wir sind ihm gegenüber machtlos.

Nun gibt es verschiedene Möglichkeiten, damit fertig zu werden. Die einen verdrängen den Tod, wie Ludwig XIV., Frankreichs Sonnenkönig. Jedes Mal, wenn ein Trauerzug seinen Palast passierte, ließ er die Vorhänge zuziehen. Die Toten möglichst schnell aus dem Blick und oft auch aus dem Gedächtnis bekommen.

Die anderen versuchen sich, mit dem Unvermeidbaren irgendwie anzufreunden wie das Volkslied, das den Sensenmann als netten Gesellen beschreibt. »Freund Hein«, Gevatter Tod legt mir die Hand auf die Schulter. Lachen und Ade sagen, das sei die Kunst des Sterbens.

Die Dritten versuchen den Tod zu überlisten wie Prof. Bedford in Phoenix in Arizona, der seine Leiche in eine Kühltruhe bei 197 Grad minus legen ließ. Er wollte wieder aufgetaut werden, wenn die Ärzte den Tod im Griff hätten. Der Triumph der Medizin sei nur eine Frage der Zeit.

Die Vierten verherrlichen den Tod als materialistische Notwendigkeit. Liebe Gemeinde, wir mögen zur Tatsache Tod stehen, wie wir wollen. Der Tod übermannt uns alle. Wir haben gegen ihn zu kämpfen, aber unsere Niederlage steht heute schon fest. Einer wird zuletzt immer Sieger, nämlich der Tod.

Der Apostel protestiert dagegen und sagt: Der Tod ist, wenn wir ihn von Gott her verstehen, kein Naturgesetz. Er ist Feind Gottes, Störenfried, Vertragspartner des Bösen, bei dem wir unterschrieben haben, als wir mit Adam ohne Gott leben wollten und das Kleingedruckte nicht lasen. Der Tod ist der Fluch, der seither auf der ganzen seufzenden, harrenden Kreatur lastet, auf dem Klima und dem Ökosystem.

Nun aber ist Christus gegen ihn angetreten. Er ist nicht im Himmel geblieben und feige ausgewichen. Er hat sich keine Legion Engel bestellt, um zahlenmäßig diesen Kampf für sich zu entscheiden. Nein: Mutterseelenallein ging er nach Golgatha und als er am Kreuz schrie: »Mein Gott, mein Gott«, wusste jeder: »Die Römer haben ihn besiegt. Die Pharisäer und Schriftgelehrten haben ihn besiegt. Der Tod hat ihn besiegt.« So dachten und sagten die Menschen.

»Nun aber« ist Christus aus dem Grab hervorgebrochen. Der Tod hat seinen Nimbus als Unbesiegbarer eingebüßt. Wohl haben sie Jesus aufs Kreuz geschlagen, aber er hat den Tod aufs Kreuz gelegt. Der Tod ist nicht mehr unbesiegbar, sondern angeschlagen. Ihn brauch ich nicht mehr zu fürchten, wenn ich Gott fürchte. Seit Ostern hat der Tod seinen Schrecken verloren, weil Christus dem »Tod die Macht genommen und das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium«. – Nun aber hat Christus dem Tod die Macht genommen – und:

2. Nun aber hat Christus dem Totenreich die Gefangenen genommen.

Jesus Christus ist der Erstling unter den Entschlafenen. Der »Erstling« bildet die Spitze. Der »Erstling« hat ein Gefolge. Der Erstling zieht andere nach sich. Denken Sie an eine Vogelschar in V-Formation: Der erste Vogel fliegt voran und zieht, ein ganzes Geschwader von Vögeln nach sich. Oder denken Sie an die Ernte in Israel: die ersten Gaben, die »Erstlingsfrüchte« kündigen die große bevorstehende Erntezeit an. Oder denken sie an die ersten Schneeglöckchen am Ende eines Winters. Sie kündigen den Frühling an und mit ihm ganze Felder bunter Blumen und Wiesen.

Jesus Christus, der Erstling, zieht die Vielen nach sich, für die er gestorben und auferstanden ist. Sein Ostern war kein göttlicher Selbstzweck, sondern zieht unsere Auferstehung nach sich. Wie Adam der Repräsentant der alten, tod-verfallenen Menschheit ist, so ist Christus der Vorbote und Anführer der neuen. Sein Ostern ist kein Selbstzweck Gottes gewesen, sondern geschah wie sein Kreuzestod für uns. Sein Ostern führt zum Ostern der Menschheit. Sein Auferstehen zieht die allgemeine Auferstehung nach sich. Der Paukenschlag zum gewaltigsten Triumphzug aller Zeiten ist geschehen. »Wenn ich erhöht werde von der Erde«, sagt Jesus, »will ich sie alle zu mir ziehen.«

Er ist nicht am Kreuz hängen geblieben und zur Schau gestellt worden wie in einem Mausoleum. Er ist nicht auf der Bahre liegen geblieben und von Freunden beweint worden wie bei einem Staatsbegräbnis. Er ist nicht im Felsengrab zurückgeblieben und von Frauen gesalbt

worden wie in einem Bestattungsinstitut. Er ist den Weg als Sieger weitergegangen. Er ist den Abgrund hinuntergegangen. Er ist in die Hölle hinabgegangen, »hinabgestiegen ins Reich des Todes«, wohin wir alle hinabsteigen werden.

Dort hat er den Inhaftierten das Evangelium vom Ostersieg gebracht. Das bezeugt der 1. Petrusbrief mit den Worten, er sei hingegangen und habe gepredigt den Geistern im Gefängnis und den Toten sei das Evangelium verkündigt durch ihn.

Der Sieg des für uns Gekreuzigten und Auferstandenen hat die Welt des Todes ins Wanken gebracht und ihre Mauern erschüttert. Weil er dem Tod die Macht genommen hat, hat er ihm die Schlüssel entwendet.

Nun kann er uns aufschließen. Nun kann er die Geiseln des Todes freilassen. Nun kann er dem Tod seine Beute entreißen. »In Christus werden alle lebendig gemacht werden.«, sagt Paulus.

Giuseppe Verdis »Corelli del Nabucco«, sein Gefangenenchor, bleibt für Christen keine Zukunftsmusik. Die Klagelieder der exilierten Juden an den Wassern zu Babel und die Mitternachtskantate der Gefangenen Paulus und Silas waren der Auftakt zur letzten großen Befreiung. Die Himmelssehnsucht der Gefangenen geht in Erfüllung. Jesus ist der Schlüsselmann. Er hat den Schlüssel zum Hades in der Hand und schließt auf.

Die Prophetie des vierten Gottesknechtsliedes – Jesaja 53, das die Kreuzigung vor Augen malte, geht weiter in Erfüllung, denn sie malte auch Ostern vor Augen: »Darum will ich ihm« – Christus, dem Erstling, dem Sieger, dem Befreier der Unterwelt! – »die Vielen (Gefangenen der Unterwelt) zur Beute geben und er soll die Starken (– die Gefangenen der Unterwelt!) zum Raube haben dafür, dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.« (Jesaja 53, 9).

Nun erweist sich sein Sieg als Sieg für uns und unsere Entschlafenen. Nun erweist sich Ostern als Triumphzug, an dessen Spitze er als Erstling steht. Nun aber hat Christus dem Tod die Macht genommen und der Unterwelt die Gefangenen genommen und –

3. Nun aber hat Christus dem Leben die Sinnlosigkeit genommen.

Wäre Christus nicht auferstanden, wäre Christsein und die ganze missionarische Arbeit umsonst, die ganze Hoffnung, der ganze Glaube vergeblich, das ganze Leiden der verfolgten Christen sinnlos gewesen, der größte Flop der Religionsgeschichte. Die größte Weltreligion würde auf einer großen Lüge beruhen. Karfreitag, der Kreuzes- und Sühnetod Jesu Christi zum Heil der Welt, hätte weder die Sünde noch ihren Sold, den Tod, aus der Welt geschafft.

So ist es aber nicht, liebe Gemeinde! Paulus hat sich das Evangelium nicht ausgedacht, sich nicht mit Fleisch und Blut besprochen. Der Auferstandene selber ist ihm vor Damaskus in den Weg getreten – gegen seinen Willen. Gott selbst hat ihn, den einstigen Christenverfolger, überwältigt und zum Apostel und Missionar der Heiden gesetzt. Das Evangelium wurde ihm von Jesus Christus selbst offenbart. Sein ganzes Leben und Denken hat sich an Christus, dem für ihn Gekreuzigten und Auferstandenen neu ausgerichtet. Die Schar aller Christen ist dank Ostern eine »GmbH«, eine »Gemeinde mit begründeter Hoffnung«.

»Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten« und darum kann er auch heute geistlich Tote zu lebendigen Christen erwecken, darum regiert sein Geist, darum wird er auch die leiblich Toten auferwecken, darum ist unser und aller Christen Leben definitiv nicht sinnlos, unsere Arbeit nicht vergeblich in dem Herrn.

Wo Menschen mit dem Auferstandenen rechnen und an die Auferstehung der Toten glauben, bekommt unser Leben Sinn und Gewicht. Die stärksten Antriebe zu Diakonie und Mission kamen immer aus der Erwartung, dass Gott selbst einmal alles neu machen wird und dass er mit dieser Neuschöpfung an Ostern begonnen hat. Hier gewinnt unser kleines Leben Größe. Als

Handlanger und Mitarbeiter dürfen wir beteiligt sein bei Gottes großem Werk der Erneuerung, das er mit der Auferweckung Jesu Christi in Gang gebracht hat.

Wir können – auch wenn der Tod uns nach wie vor harte Wunden schlägt und auch uns selbst eines Tages mit eiserner Faust abholen wird – Tag um Tag in der Gewissheit leben, dass er uns nicht scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist. Da sterben wir – als Christen – nicht mehr in ein namenloses Nichts, sondern in die offenen Arme des Auferstandenen hinein. Da stehen wir an Kranken- und Pflegebetten, in Heimen und an Gräbern nicht mehr als solche, die keine Hoffnung haben, sondern als Menschen, die durchs Todes-Tor ihrem Herrn entgegengehen.

Kein Wunder, haben die alten Christen das Ostergelächter angestimmt. Kein Wunder, grüßen sich russische Christen an diesem Morgen mit dem Ruf: »Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.« Der dem Tod die Macht und der Unterwelt die Gefangenen und unserem Leben die Sinnlosigkeit genommen hat, schenke Ihnen und mir »frohe Ostern!« Amen.

Lied: EG 107, 1–3: Wir danken dir, Herr Jesu Christ

Fürbittengebet

Ewiger Herr Jesus Christus,
wir preisen deinen Namen und rühmen deine Macht. Deine Auferstehung macht uns und aller Welt deutlich, dass du die Welt überwunden hast.
Du bist stärker als der Tod, der uns so allmächtig scheint. Du bist mächtiger als die Sünde, die uns alle umstrickt. Uns sterblichen und sündigen Menschen gibst du Teil an deinem Sieg.
Wir loben dich über dem unfasslichen Wunder.

Herr, wir bitten dich heute besonders für die Menschen, die nichts von deinem Ostersieg wissen oder nicht daran glauben können: erweise dich ihnen als Fürst des Lebens.

Wir bitten für die Sterbenden und ihre Angehörigen: mache sie deines Siegs über den Tod gewiss.
Wir bitten dich für deine durch Sünde entstellte Welt und also auch für uns: Erreiche sie mit dem Segen deines Sühnetodes am Kreuz.

Wir bitten für deine Kirche und alle, die in ihr mitarbeiten: lass sie unerschütterlich fortfahren, dich nach dem apostolischen Zeugnis zu bezeugen.
Segne du alle Dienste, die in deinem Namen geschehen. Schenke Erweckungen zum Leben.

Weil du auferstanden bist, haben wir eine große Hoffnung.
Unser kleines Leben stellst du in den weiten Horizont des kommenden Reiches.
Tote erweckst du zu ewigem Leben. Wir danken dir dafür. Amen.

L: Vater unser ...

Lied: EG 100, 1-5: Wir wollen alle fröhlich sein

Segen

L: Der Herr segne uns und behüte uns // der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. // Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns, und schenke uns Frieden.
A: Amen.

Lied EG 99, 1-3: Christ ist erstanden

Nachspiel: H.-J. Eißler, *Jesus mein Licht* [BK, S. 230]

»Die Rechte der Predigt liegen beim OKR und dem Autor. Sie beruht auf einer Ausarbeitung von Pfarrer Hans-Georg Erdmannsdörfer, Pfarramt Belsenberg-Hermuthausen, Siegelhoferstraße 7, 74653 Belsenberg «

Michael Püngel, Landesjugendreferent und Diakon

Hinweise für Bläser:

- Die gelb unterlegten Stücke können von Bläsern musiziert werden
- Der Download bezieht sich auf die einstimmigen Sätze auf unserer Internetseite, teils getrennt für hohe Stimmen (Sopran/Tenor) wie auch für tiefe Stimmen (Alt/Bass), allerdings in unterschiedlichen Tonarten.
- ChB = Posaunenchoralbuch, BK = Bläserklänge
- PosaunenchorProbe@home-03 = Notenbeilage zur Rundmail oder als Download
- Musizieren an Ostern 2020 zu zweit - oder alleine = Noten zum Download